Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 8. Nachtrag

Wolfgang Gruschwitz

Das Untersuchungsgebiet umfasst wie bisher das Areal des ehemaligen Kreises Staßfurt. Soweit bei den einzelnen Funddatensätzen nicht anders angegeben, wurden die nachstehenden Arten vom Verfasser gesammelt und determiniert und es befinden sich Belege in coll. GRUSCHWITZ. Die Funddaten sind folgendermaßen gereiht: Fundort/Gemarkung, Eingrenzung des Fundortes, Messtischblatt/Quadrant, Funddatum und gegebenenfalls Sammler oder Bestimmer.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei Herrn Dr. CHRISTIAN RIEGER (Nürtingen) für die Bestimmung bzw. Nachbestimmung von für mich kritischem Wanzenmaterial.

***Psallus cruentatus* (MULSANT & REY, 1852)** — Miridae (Weichwanzen)
Athensleben, Bode-Altarm söstl., 4135/1, 22.06.2006, det. RIEGER (2015)
Die in Sachsen-Anhalt seltene Weichwanze wurde von einer Eiche (*Quercus robor*) geklopft. Die Artbestimmung ist durch Genitaluntersuchung gesichert. In der aktuellen Roten Liste von Sachsen-Anhalt (GÖRICKE & KLEINSTEUBER 2020) ist *P. cruentatus* in die Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) eingestuft.

***Lyctocoris campestris* (FABRICIUS, 1794)** — Anthocoridae (Blumenwanzen)
Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 21.08.2014, vid. RIEGER
Ein Exemplar wurde aus einem kleinen, angerotteten Grasmähguthaufen gesiebt.

***Gonocerus juniperi* HERRICH-SCHAEFFER, 1839** — Coreidae (Lederwanzen)
Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 13.04.2015 und 18.05.2019
Erstmalig wurde *Gonocerus juniperi* 2013 in Sachsen-Anhalt beobachtet (GÖRICKE 2013). Die Wanze lebt außer auf dem ihr namensgebenden Wacholder (*Juniperus communis*) auch an eingeführten Zierkoniferen, z.B. Thuja.

***Leptoglossus occidentalis* HEIDEMANN, 1910** — Coreidae (Lederwanzen)
Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 28.10.2016; Staßfurt, Güstener Str., 4135/4, 09.09.2020, leg. R. Wilke
Die Amerikanische Zapfen- oder Kiefernwanze ist ein Neozoen. Die aus Nordamerika stammende, Invasive Art ist durch Größe (bis 2 cm) und Gestalt (blattartige Auswüchse an den Hintertibien) sehr leicht zu erkennen. Eine erste Beobachtung 2011 von *L. occidentalis* aus Sachsen-Anhalt in Halle wurde publiziert (GÖRICKE & STARK 2012).

Literatur

GÖRICKE, P. (2013): *Gonocerus juniperi* HERRICH-SCHAEFFER, 1839 (Heteroptera, Coreidae) neu in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) 57 (3): 148.

GÖRICKE, P. & A. STARK (2012): Die invasive Randwanzenart *Leptoglossus occidentalis* HEIDEMANN, 1910 (Heteroptera, Coreidae) erreicht Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) 56 (2): 159-160.

GÖRICKE, P. & W. KLEINSTEUBER (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. 33. Wanzen (Heteroptera). – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) Heft 1/2020: 525-546.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Gruschwitz, Sodastr. 5, 39418 Staßfurt
e-mail: halohila@gmx.de

Moose in meinem häuslichen Umfeld in Rathmannsdorf (MTB 4135/4)

HELGA LANG

Als Mitglied des Botanischen Arbeitskeises Nordharz e. V. bestand für mich die Möglichkeit in die Geheimnisse der Moose vorzudringen. Im September 2005 nahm ich erstmals an einer Einführung in die Welt der Moose teil. Es folgten jährliche Exkursionen mit Herrn Prof. Dr. R. SCHUBERT, Frau Dr. M. KOPERSKI und Frau Dr. R. STORDEUR im Harz. Des Weiteren etliche Exkursionen mit Frau GISELA SCHAAF und Herrn V. HANEBUTT, die alle sehr interessant und lehrreich waren.

Unter dem Begriff Moose werden die systematischen Großgruppen der Hornmoose (Anthocerotophyta), Lebermoose (Marchantiophyta) und Laubmoose (Bryophyta) zusammengefasst. Moose - Kyptogamen (das heißt: verborgengeschlechtige) sind kleinwüchsig und werden wenig beachtet, können aber in den weiten Tundragebieten 50% der Pflanzenmasse bilden. Um sich mit ihnen zu beschäftigen sind eine Lupe bzw. ein Mikroskop und Literatur sehr wichtig. Als Bestimmungsbuch benutze ich den „Farbatlas Flechten und Moose“ von WIRTH & DÜLL (2000) sowie Steinbachs Naturführer „Flechten, Moose, Farne“ von KREMER & MAHLE (1991) und zum virtuellen Vergleich der Arten die drei Bände „Die Moose Baden-Württembergs“ (NEBEL & PHILIPPI 2000-2005). Bei der Nomenklatur folge ich SCHÜTZE (2016). Die aktuelle Rote Liste der Moose Sachsen-Anhalts stammt aus dem Jahr 2020 (SCHÜTZE et al. 2020).

Moose siedeln sich meist dort an, wo Blütenpflanzen kaum wachsen können. Z. B. in Mooren, dort sind Torfmoose zu finden, es sind die Schönsten. Krytogamen wachsen auf Wiesen, Feldern, in Wäldern, Gärten, an Häusern, Steinhalden usw. - also fast überall sind sie anzutreffen. Auch auf meinem Grundstück siedeln interessante Moose, die von Frau GISELA SCHAAF bestimmt wurden, wofür ich mich herzlich bedanke. Hier möchte ich einige nennen:

Grimmia pulvinata, Polster-Kissenmoos, wächst in dichten gewölbten Polstern und bevorzugt, sonnigen, trocknen kalkreichen und nährstoffreichen Boden, wie Mauern, Felsen, Steine und Dächer. Es wird ca. 2,5 cm hoch, die Farbe der Blättchen ist blau- bis dunkelgrün, sie sind gekielt, im Querschnitt v-förmig, verlängert eiförmig mit Glasspitze. Die Samen reifen im Fühjahr bis Frühsommer. Durch den Glashaarbesatz sieht das Moos mausgrau aus.

Orthotrichum anomalum, Stein-Goldhaarmoos, wächst in 0,5 cm bis 2.5 cm hohen Polstern, die Blättchen sind bis 2,7 mm lang, zugespitzt, die Rippe endet vor der Spitze. Kalyptra (Umhüllung junger Kapseln) lang, kegel- bis glockenförmig. Sporenreife ist April bis Juni. Es ist ein basenliebendes Gesteinsmoos.

Orthotrichum diaphanum, Glashaartragendes Goldhaarmoos, wird 5 mm bis 15 mm groß in kleinen rasenförmig aussehenden Polstern. Blätteer olivgrün bis bräunlich, 1,7 mm bis 2,1 mm lang, oval-lanzettlich, Spitze in ein hyalines Haar auslaufeend. Die Sporenreife ist Januar bis Mai, es bevorzugt Feld- und Alleebäume, wie Pappeln, Weiden, Linden, Eschen und auch feuchte Mauern.

Bryum argenteum, Silber-Birnenmoos, ist im trockenem Zustand ein silbrig schimmerndes Poster mit 1 cm bis vielen cm Breite. Blätter der Sprößchen stehen aufrecht, sind 0,5 cm bis 1 cm lang . Eliptische Kapseln der Brutkörerchen sind im reifen Zustand rotbraun. Es kommt an lichten, sonnigen und nährstoffreichen Plätzen vor, wie Mauern, Dachrinnen und Trockenrasen.

Auf dem Hof hatte ich einige Jahre ***Marchantia polymorpha***, das Echte Brunnenlebermoos. Es ist sehr dekorativ , aber verbreitet sich rasant. Es ist ein 1 cm breites und ca. 10 cm langes Lager mit Luftkammern. In der Mitte einer Kammer befindet sich ein winziges Loch, die kaminartige Atemöffnung. Charakteristisch sind die etwa 3 mm breiten Brutbecher.

In der Nachbarschaft an einer Hauswand fand ich ***Tortula muralis***, das Mauer-Drehzahnmoos. Es sind 3 mm hohe Rosetten in kleinen Pölsterchen. Die Blättchen sind dunkelgrün bis blaugrün mit Glasspitze. Die Seta (Kapselstiel) ist bis 2 cm hoch, jung gelblich später rot. Die darauf sitzende Kapsel mit Samen ist länglich-zylindrisch. Die Gattung *Tortula*, die Drehzahnmoose, ist in Sachsen-Anhalt mit elf Arten vertreten (SCHÜTZE, 2016).

Literatur

KREMER, B. P. & H. MUHLE (1991): Flechten, Moose, Farne. – Mosaik Verlag, München.

NEBEL, M. & G. PHILIPPI) (2000, 2001, 2005): Die Moose Baden-Württembergs. – Verlag Eugen Ulmer.

SCHÜTZE, P. (2016): Moose (Anthocerotophyta, Marchantiophyta, Bryophyta). – In: Frank, D. & P. SCHNITTER (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text, Rangsdorf, 1132 S.

SCHÜTZE, P., BAUMANN, K., ECKSTEIN, J., MÜLLER, F., GLOWKA, B., KOPERSKI, M., HENTSCHEL, J. & H.-C. SCHMIDT (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. 5. Moose (Anthocerotophyta, Marchantiophyta, Bryophyta). – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 1/2020: 115-142.

Anschrift der Verfasserin

Helga Lang, Siedlung 9, 39418 Staßfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Halophila - Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 57_2021

Autor(en)/Author(s): Lang Helga

Artikel/Article: Moose in meinem häuslichen Umfeld in Rathmannsdorf (MTB 4135/4) 17-18